

Zeitschrift: Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band: 19 (1996)

Artikel: Von den Täufern im Schwarzenburgerland 1580-1750
Autor: Hostettler, Paul
Kapitel: 9: Familienforschung und die Täufergeschichte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapitel 9

FAMILIENFORSCHUNG UND DIE TÄUFERGESCHICHTE

Vor gut 20 Jahren galt meine Aufmerksamkeit vorerst der Entstehungsgeschichte meines Familiennamens. Im ältesten noch erhaltenen Taufrodell der Gemeinde *Wahlern* aus dem Ende des 16. Jh. fand ich einen *Paulj Hofstettler*, einen *Jerman Hofstatman*, einen *Hans Hostertman*, eine *Anna Hostetman*, einen *Jacob Hoffstenman* mit *Maria Schrack* verehelicht und schliesslich einen *Petter Hoffstenler* zu *Nydeck*. Aber auch *Hostler* und *Hosteler* kamen in späteren Jahren in seltenen Fällen vor.

Das sind echt verschiedene Formen des Familiennamens! Aus diesen und weiteren Beispielen habe ich die Auffassung gewonnen, dass der «Hostetman» dem Stand der vermöglichen Grundstück- und Liegenschafts-Besitzer angehört haben mag, während der «Hostet-ler» den unselbständigen, und werktätigen Knecht bezeichne. Der Arbeitsbereich ist hier die Hostatt oder Hofstatt, die Fruchtbauplantage. Wer Tische macht, ist Tischler. So gibt es auch den Sattler, Spengler, Kessler, Tröhler, usf. Die vier letztgenannten Beispiele sind ja denn auch ebenso wie Hostett-ler zu Familiennamen geworden. In Albligen finden wir in der ersten Hälfte des 17. Jh. eine Parallele in den beiden Namensformen «Huss-man» und «Huss-ler». Der -man -Form («Hostertman»,) entsprach in den ältesten Rodeln, was die Frau betraf, die Bezeichnung «hussfrouw». Nach 1600 verschwanden diese «feudalistischen» Formen allmählich. Übrig blieben die Namensformen der Werkstätigen.

Etwas anderes ist es mit den verschiedenen *Schreibweisen* des Familiennamens «Hostettler». Diese gehen im wesentlichen auf die Pfarrer in *Wahlern* zurück, welche oftmals die Familiennamen nach ihrem Gutdünken schrieben. Da gibt es zwischen 1611 und 1776 etwa folgende Varianten: *Hoffstettler* und *Hochstettler*, *Hostättler* und *Hoffstättler*.

Nachdem mich meine Ahnenliste zu den anabaptistischen *Hostettlers* in *Winterkraut* geführt hatte, fiel mir auf, wie sehr früh sich enge verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Familien, denen wir in dieser Darstellung öfters begegnet sind, gebildet haben. Ich möchte dies mit einer kleinen Aufreihung belegen:

- 1579 *Hostettler-Stübj* Ulj und Anna³¹³;
- 1582 *Zwalen-Werlj* Bendicht und Ana im *Hofland*³¹⁴;
- 1584 *Zand-Horst* Petter und Barblj³¹⁵,
- 1587 *Hostettler-Jutzeler* Johannes und Catrin³¹⁶;

²⁴ Trauung KWa1 Nr.42.

³¹⁴ Trauung KWa1, 20. Januar 1582.

³¹⁵ Trauung KWa1 No 111, 27. April.

³¹⁶ Trauung KWa1, 22. Oktober.

- 1590 *Glaus-Mischler* Petter und Anna³¹⁷,
 1593 *Jutzeler-Gartwyl* Ulrich und Cathrina³¹⁸,
 1593 *Pingeli-Zand* Petter und Ana,
 1593 *Sigrist-Jutzeler* Ulrich und Anna,
 1593 *Zwalen-Stöcklj* Hans und Anna,
 1596 *Eltschinger-Horst* Cunrad und Anna, mit Taufzeugin Anna Stüb;,
 1598 *Stüb; Hirschi* Peter und Anna,
 1599 *Stoll-Zwalen* Hans und Anna,
 1600 *Hostettler-König*³¹⁹ Jacob und Christina,
 1602 *Wäber-Wänger* Baltz und Dichtlj,
 1603 *Zand-Risen* Jacob und Maria, mit Zeugen:
 Hostettler Hans *Äkenmatt* und Summerouw Margret
 1604 *Zuttor-Wyss* Jacob und Anna³²⁰,
 1604 *Zwalen-Kolj* Hans und Anna, zu Wyden,
 1608 *Beyeler-Rohrbach* Ulrich und Margreth mit Zeugen:
 Hans Zimmerman der Tischmacher und Hans Fischer,³²¹
 1608 *Zimmerman-Hächler* Michel und Barblj mit Zeugen Steinhus,
 Schlegel³²²,
 1609 *Roth-Hostettler* Jacob und Anna, mit Zeugen:
 Horst, Wienbach, Rorbach, Niggli, Mischler³²³
 1610 *Amman-Grimm* Hans und Anna, mit Taufzeugen Zwahlen,
 Hächler, Wys, Kurtz und Wienbach!³²⁴
 1611 *Hostettler-Schmidt* Paulj und Anna,
 1611 *Amman-Schmidt* Bändicht und Anna³²⁵

³¹⁷ Trauung KWa1 Nr 33.

³¹⁸ Taufe KWa1; ebenso folgende.

³¹⁹ 1732 wird der «predigkant in Wahleren» durch die Täuferkammer angewiesen, eine (erwachsene) Rosina König öffentlich zu taufen. Es ist ferner zu vernehmen, dass die Täuferjäger «die im land herumschweifenden täuffer Christen und Hanss König, gebrüdere, mit jhren auch täufferischen weiberen, [...] dise 4 persohnen wider aus dem land gestührt». – 1728 wird Anna König vor die Täuferkammer zitiert, weil sie die Täuferin Ursula Bachman (in Trachselwald) beherbergt hat. (StABE B III 191/370.381.188). – Madle König ist eine «ussert landts sich begebene täufferin», welche von ihrer verstorbenen Schwester Elsbeth König von Rümli gen Mittel hätte ererben sollen. Diese wurden jedoch zum Täufergut erklärt. (1728: StABE B III 198/Rechn.Nr.6).

³²⁰ Taufe KWa2; ebenso die folgende Familie.

³²¹ KWa2/15.

³²² KWa2/14.

³²³ KWa2/28.47.

³²⁴ KWa2/33.44.

³²⁵ KWa2/45 – Ob diese Schmidt oder Schmid in Zusammenhang stehen mit folgender Notiz? «Jacob Schmid von Rosenfeld ob Dübingen im Wirtenbergerland, synes handwerks ein wäber, seye in <...> uferzogen worden, uf einer reis nach Strassburg habe er die toufferey angenommen, und seige folgendes, von daselbsten weg, anno 1609 uss synem vaterland.» (StABE B III 194/ca.20, da unnummeriert: De Anabaptistis, Varia 1596-1695).

- 1616 *Hostettler-Rohrbach* Peter und Catharina³²⁶,
 1616 *Zimmerman-Krebs* Michel und Catharina mit Zeugen:
 Hächler, Wienbach³²⁷
 1617 *Amman-Hostettler* Paulj und Anna³²⁸,
 1623 *Zimmerman-Bachman* Ulj und Elsj³²⁹
 1649 *Amman-Hostettler* Jacob und Catharina³³⁰,
 1654 *Amman-Mast* Ulrich und Elsbeth,³³¹
 1660 *Stöcklj-Zimmerman* Christen und Cathj³³²,
 1668 *Hostettler-Martj* Hans und Anna³³³
 1668 *Mischler-Hostettler* Hans und Elsbeth, mit den Zeugen
 Peter Bucher, Anna Kiener und Margret Gasser.

Kapitel 10

NEUE GESICHTSPUNKTE FÜR DIE TÄUFERFORSCHUNG

1. Vorerst verwundere ich mich mit Ihnen natürlich darüber, dass im Taufrodel der Kirchgemeinde Wahlern überhaupt Täufer eingetragen worden sind! Das mag ein ausserordentlicher Glücksfall sein. Jedenfalls ist festzuhalten, dass in *Wahlern* zahlreiche Täuferkinder und wahrscheinlich eine noch viel grössere Anzahl aus krypto-täuferischen Familien kirchlich getauft worden sind.
2. Das Täuferium ist im *Schwarzenburgerland* regional überaus stark in Erscheinung getreten, was in der Täuferforschung bisher nicht wahrgenommen worden ist.
3. Die schwarzenburgischen Täufer pflegten trotz ihrer topographischen Abgelegenheit weitreichende auswärtige Beziehungen, welche bis ins *Welschland*, ins *Elsass*, in die *Pfalz*, sogar bis nach *Holland* reichten.
4. Die Untersuchung des Täuferiums im Schwarzenburgerland über mehrere Generationen hinweg hat gezeigt, dass von einer zusammengewürfelten Interessengemeinschaft einzelner Individuen keine Rede sein kann. Die Täufer sind im Gegenteil ausserordentlich stark familien- und ortsgebunden gewesen. Auf ihren Höfen folgten trotz Gefängnisstrafen, Konfiskationen und Landesverweis immer neue täuferische Familien nach.
5. Künftig muss davon ausgegangen werden, dass das Täuferium, zumin-

³²⁶ Taufe KWa2/80.

³²⁷ KWa2/801.

³²⁸ Taufe KWa1/66.

³²⁹ Taufe KW

³³⁰ Taufe KWa2/225.

³³¹ Taufe KWa2.

³³² KWa2/290.

³³³ KWa2, ebenso die folgende Familie.